Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 9 (1931)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 13. Februar 1931 50 Rappen

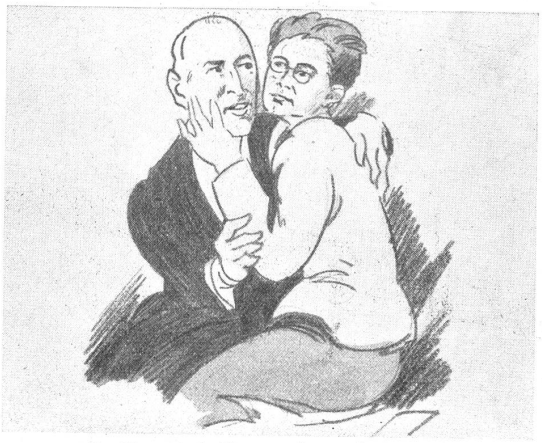
DER BÄRENSPIEGEL

AST-
ACHTS-
UMMER

In der Zeit des Maskenballes - da versöhnt sich ein und alles!

Zeichnungen von A. Bieber.

Der Leser fast vor Rührung weint,
Sieht er **E. Schürch** und **Grimm** vereint!

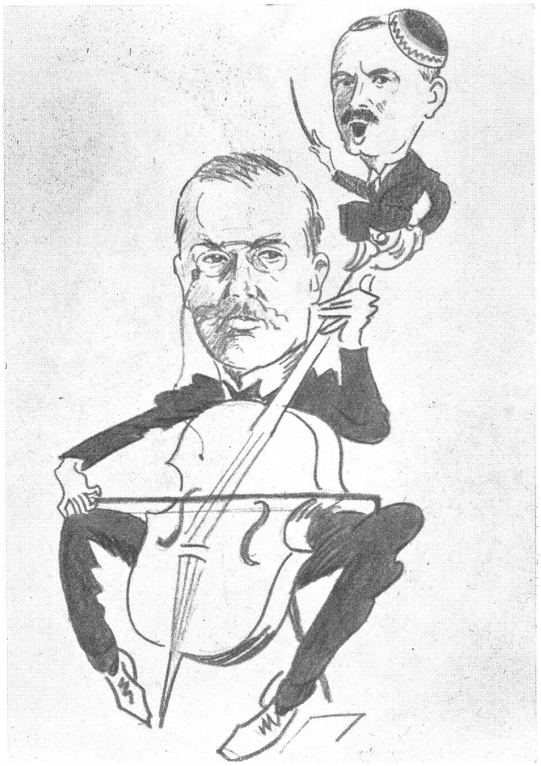


Dollfus und **Bringolf** — edle Einheit,
Ein Bild politisch schönster Reinheit!

Welti Franz beschirmt ein holdes
Faschingsbild Herrn de **Reynoldes!**

Vogel Hans und Dr. **Steinmann,**
Tanzen friedlich hier wie **ein** Mann.

C'est Monsieur **Stauffer** — keine Frage —
Mit seinem Freund, der **Migros A. G.**



Sogar im **Bundeshause** Bern,
Klingt es nach Dissonanzen gern.

NEUSTE NACHRICHTEN

Ausland.

Berlin. — Die Unfähigkeit der Politiker zur Behebung der Wirtschaftskrise hat den Reichstag veranlasst, ein völlig unpolitisches Reichskabinett zu bilden. Dieses besteht aus: Präsidium und Aeusseres: Frau A. Courths-Mahler; Justiz: Gebrüder Sklarek; Reichswehr: Brigitte Helm; Inneres und Polizei: Roda-Roda; Finanzen: Goldmacher Tausend; Landwirtschaft: Harry Liedtke; Eisenbahnen und Post: Max Schmeling.

Rom. — Mussolini soll seine Genugtuung geäussert haben über das allgemeine behördliche Schwanzwedeln der Schweizer anlässlich des Attentates auf den italienischen Generalkonsul in Zürich.

Paris. — Da das Stegreif-Kabinett Steegreif war zum Verschwinden, wurde Laval mit der Neubildung beauftragt. Ihm ist schwerer beizukommen, da er von vorn und hinten gelesen gleich aussieht.

Zürich. — Der diesjährige Maskenball der Schweizerkolonie war ein grosser Erfolg. Das Preisgericht prämierte folgende Masken: 1. Preis: Schweizer Kuhhirt. 2. Preis: Gruppe „Oh mein Heimatland". 3. Preis: Der Grasshopper-Amateurfussballer. 4. Preis: Gruppe „Miss Switzerland-Jury".

Capri. — Marschall Pilsudski ist hier eingetroffen, um sich von den Strapazen des Wahlterrors zu erholen. Bei seiner Ankunft liess ihm Mussolini als Geschenk ein schwarzes Nachthemd überreichen.

Madrid. — König Alphons liess sich zwecks grösserer Stabilität einen Thron aus Eisenbeton errichten. Wackeln ausgeschlossen.

Moskau. — „Am besten nichts Neues".

New York. — Hier hat sich gestern ein historisch interessanter neuer Club gebildet; er nennt sich „Club der Seltenen" und besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: einem unbestechlichen Richter, einem nicht besoffenen Prohibitions-Agenten, einem ungeschmierten Politiker, einem pflichtgetreuen Polizisten und einem Zollbeamten, der weder gestohlen hat, noch Kokain schnupft.

Gardasee. — Der grösste Dichter, den die Welt jemals hervorgebracht hat: Daniele G'Abrunzio, hat sich schon zu Lebzeiten ein gewaltiges Mausoleum errichten lassen. Damit es ihm später nicht langweilig wird, hat er die 10 bedeutendsten Werke der Weltliteratur einmauern lassen; nämlich 10 Bände von ihm selbst.

Schweiz.

Genf. — Die Europakonferenz hat in ihrer 14-tägigen Sitzung zwar bis heute nur einen einzigen Beschluss gefasst, doch ist dieser von ganz ausserordentlicher Tragweite: Vom nächsten Montag an beginnt die Sitzung jeweilen eine Viertelstunde später.

Weesen. — Die Polizisten von Weesen, wo sich der Attentäter Bassi trotz Wegweisungsbeschluss der Eidg. Fremdenpolizei längere Zeit aufgehalten hat und bei der Volkszählung mitgezählt wurde, sind zu Korporalen befördert worden, nebst Verdankung der bis anhin geleisteten Dienste.

Lugano. — Da es das Schweiz. Landesmuseum ablehnte, für die Schiedsrichter der hier stattfindenden Fussballspiele alte Ritterrüstungen zur Verfügung zu stellen, versuchte man es mit Michelin-Pneus. Der Versuch gelang; die Schiedsrichter wiesen nur noch unbedeutende Verwundungen auf.

Chur. — Der kantonal verbotene, nun aber bundesgerichtlich erlaubte „Blaue Engel" flattert hier umher. Der Kantons-Unrath glaubt bereits eine bedenkliche Verwilderung der Sitten feststellen zu können. Ein Antrag, Marlene Dietrich das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, wurde trotz ihrer anerkannt klassischen Beine mit Entrüstung abgewiesen.

Kanton Bern.

Biel. — Der hiesige Milchkrieg (Muss die Hausfrau die Milch holen gehn oder muss sie ihr ins Haus gebracht werden) wurde durch ein salomonisches Urteil des Gerichtspräsidenten erledigt: Die Frauen müssen die Häfen leer in die Milchhandlung tragen und die Milchhändler müssen sie voll wieder zurückbringen.

Thun. — Nach einem ge-O. Graf-ischen Referat hat die gestern hier tagende und nächtigende Versammlung bernischer Lehrer-Ehepaare folgendes beschlossen: Zugunsten der zahlreichen stellenlosen jüngern Lehrer hat Eines der Lehrer-Eheleute sein Amt auf Ende der nächsten Sommerferien niederzulegen. Ehre solchem Opfersinn!

Guggisberg. — Wie sich heute herausstellt, ist das „Vreneli ab em Guggisberg" nicht „vor Chummer" gestorben, sondern vielmehr am Genuss einer verdorbenen hiesigen fossilen Auster.

Aeschi. — Die hiesige Gemeindeversammlung hat beschlossen, sämtlichen jungen Gemeindebürgern den Besuch der alpwirtschaftlichen Schule zu verbieten, sofern der Sitz nach Erlenbach kommen sollte. Erlenbach hat den umgekehrten Beschluss gefasst. Zweisimmen, Unterseen und Brienz ebenfalls. Ein Hoch auf die oberländische Solidaritäts-Tal- und Kirchturm-Politik!

Aarberg. — Der Zucker wurde in diesem Jahre derart raffiniert raffiniert, dass sich diese erstklassige Ware kaum für den „Migros"-Verkauf verwenden lässt.

Stadt Bern.

— Wie wir vernehmen, befasst sich die Kant. Justizdirektion gegenwärtig mit dem Projekt der Autostrasse Bern-Thun. Sie soll selten ein nyffelerigeres Geschäft behandelt haben.

— Wegen der frischen demokratischen Bise, die seit dem Sturze der Miss Switzerland weht, hat es die Rosenkönigin für unge-Fehr-licher gefunden, sofort abzudanken.

— Bereits sind sechs Autobus-Führer, welche die Jubiläumsstrasse hinunterfahren mussten, an schwerem Schüttelfieber erkrankt.

— Dem Vernehmen nach soll die „Vita Nuova" nochmals aufgeführt werden. Da in der grossen Pause Jack Hilton spielt, ist mit einem gewaltigen Andrang zu rechnen.

— Es soll tatsächlich vorgekommen sein, dass die Baudirektion ausser den drei notwendigen noch ein Reservestück Brückengeländer für die Reparatur der Kirchenfeldbrücke bestellt hat.

— Die Feuerwehr Muri bei Bern hat beschlossen, dass sie in Zukunft nicht wieder gerade dann die Grimselwerke besichtigen will, wenn es nach 10 Jahren zum ersten Mal wieder brennt.

— Der Heldentenor des Stadttheaters wurde mangels kaufmännischen Verständnisses so wenig beschäftigt, dass er für den Rest der Saison jeweilen abends noch im Café Renggenbirg auftritt.

— Kurz vor Redaktionsschluss erhalten wir die höchst erfreuliche Nachricht, dass die nächste Stadtratssitzung wegen Grippe-Ansteckungsgefahr nicht stattfindet. Hoffen wir, dass die Herren Aerzte ihr Möglichstes zur Aufrechterhaltung der Epidemie tun.

* * *

Kostümfrage?

Ich geh als heutige Wirtschaftslage!

Zeichnung v. Chemp.

Kennen Sie das
Türkisch Bad
Zeitglockenlaube 4

+ Gratis +
diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. Gefl. 30 Rp. für Versandspesen beifügen. 13
Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.— 38
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Pränumerando.

Zeichnung v. Menzel.

„Kinder, heut geben wir's nobel! Heut verjubeln wir dem Raaflaub seinen ganzen künftigen Steuerabbau!"

⊙⊙⊙

Der Champagnerkübel.

Frei nach Morgennatz, Ringelstern & Cie.

Ein Champagnerkübel, wohl erfahren
kann es Nansen und Amundsen nicht ersparen,
einem Whisky-Soda-Glas zu erklären,
dass die beiden Schwindler und Phantasten wären.

Machten diese nach dem Pole eine Reise,
schwatzten heimgekommen sie von „Ewigem Eise".
Viele Jahre bin ich nun vom Fache
und versteh als Kübel meine Sache

(Sowohl praktisch, wie in Theorie)
länger als der Abend blieb das Eis mir nie.
— Richtig, sprach das Glas, Du hast's getroffen,
Eis im Whisky schmilzt und wird nicht mitgesoffen. —

Ueberdies schreit jetzt ein Herr von seinem Sessel:
„Sie Herr Ober, frisches Eis in unsern Kessel!"
Womit gezeigt, dass von Amundsen, wie auch Nänseln
sich ein Champagnerkübel nicht lässt hänseln. A. L.

Fastnachts-Verordnung.

Die Kant. Polizeidirektion bringt dem tit. Publikum für die kommenden Fastnachtstage zur Kenntnis folgende

Verordnung

1. Das Werfen von Konfetti aus Eisenblech, Schmirgelpapier, Heftpflaster und Ein-Räpplern ist untersagt.
2. Verboten ist auch das Verwenden von Papierschlangen, die mit Vogelleim, Honig oder Senf bestrichen sind; ebenso die sog. „Fliegenfänger".
3. Sektkübel dürfen während der Bälle nicht zu Fußbädern oder kalten Abwaschungen benutzt werden.
4. Groß- und Stadträte, sowie die Mitglieder der Schulkommissionen und des Synodalrates sind gehalten, sich auf den Maskenbällen, in den Animierbeizen und Tingeltangeln unmaskiert zu zeigen.
5. Nachtlärm ist tagsüber grundsätzlich verboten. Knallfeuerwerk ist nur bis zur Stärke einer 15 Zentimeter-Haubitze gestattet.
6. Die Damen-Ballkostüme dürfen beidseitig nur bis zum Gürtel ausgeschnitten sein; der Rock muß mindestens bis auf einen Meter zum Boden herunter reichen.
7. Folgende Personen dürfen in Schnitzelbänken und Kostümen nicht verwendet werden: Mussolini, Motta, Musy, der Unterzeichnete, Gemeinderat Blaser, Rosner, Kull, Hirschi-Bume, Dällenbach und Hoover, Staubsaugerfabrikant und Präs. der veruneinigten Staaten von Amerika. Ebenso ist es verboten darzustellen: Die Ochsenscheuer, das Tramhäuschen, den Völkerbund, die durch Gerechtigkeit erhöhte Steuerverwaltung usw. Gestattet ist Hitler, de Reynold und die Zürihegel.
8. Personen, die über die Schnur zu hauen gedenken, haben sich bis 12 Uhr folgenden Tags bei Prof. N. Aegeli zu melden.
9. Ab 5 Uhr morgens wird auf dem Bundesplatz zwecks Ent-Katerung gratis Mehlsuppe abgegeben. Den Ausschank besorgt der Verein gegen die medizinische Tierfolter (Sektion Vivi).
10. Nörgler, Duckmäuser und andere Griesbreigrame sind gehalten, zu Hause zu bleiben.
11. Die finanzielle Sanierung der Maskenball-Teilnehmer hat vor Ende dies zu erfolgen. Es ist dem Steuerbureau untersagt, Pfandscheine an Zahlungsstatt anzunehmen.
12. Ab 22. Februar sind Eheringe, häusliches Glück, ehrbare Lebenspfade und Nüchternheit wieder obligatorisch. Die Taxi dienen wieder dem Straßen-Verkehr.
13. Vorstehende Verordnung gilt nicht für Abonnenten und Käufer des „Bärenspiegels".

Bern, den 14. Alphorner 1931.

Der Polizeidirektor: **St. Offer.**

Cigaretten von 2 bis 10 Cts. AUSTRIA Virginier 20 Cts. 11

BERN Bahnhof-Buffet Best bekanntes Restaurant
Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part. / Konferenz-Zimmer
41 S. Scheidegger-Hauser

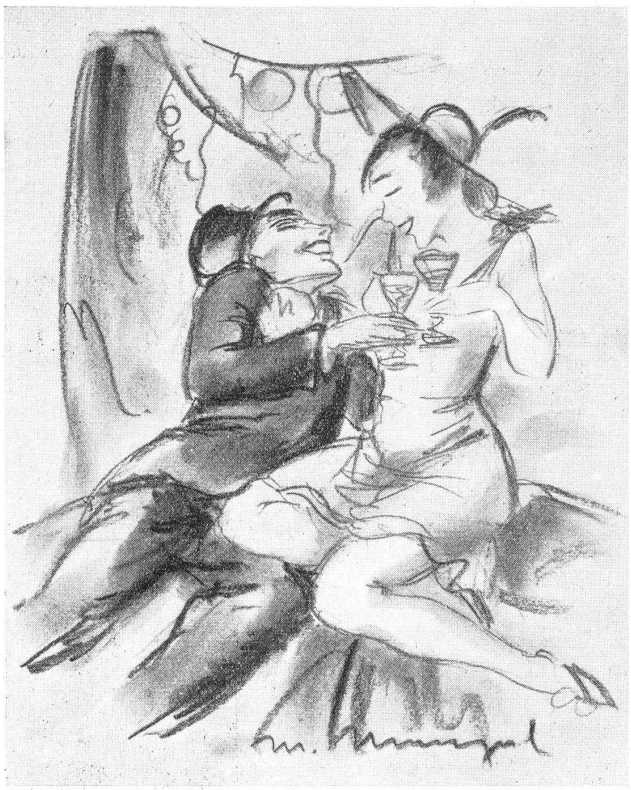
Maskenballer-Praschaller.

Zeichnung v. F. Bieri.

Radioaufnahmen vom Hochbetrieb morgens 3 Uhr.

„Brrrr..ch...chch... Oh Donna Klaaraaa, ich hab dich pumtärädäää... Nei hör uf, säge der; i göisse we mi chutzelisch... Saluti, bisch o da, du alte Seehunziker; was hesch da für nes toofs Bibi by der... Ganz blaui Mose ha-n-i vo däm Chnuuschte... Fröllein, bringet mer es Faschinkebrötli mit Karnewalzerbegleitig... Aaaautsch! Chlemmt mi dä Teiggaff däwä fescht i ds Bei... Trinke mer no chly vo däm Plääterli-Chuttle-Rugger. Nüt da; tätschle gilt nüt.. Lue dert di Blondi; die het o fasch nüt anne als e chly Watten i den Ohre... Aeäääh! Jetz ha-n-i e Hampfele Konfetti abegschwänkt... Heh, tschalp uf dyner eigete Hinderflosse, espèce de vieux fourneau... Jetz hör uf stürme; i wott nid un i chume nid u fertig schnätz... Goldne Abendsonne, wie bisch du so cheibe schööön... Du, mi hets; syt ere Viertelstund müpfen i mit em Chneu a ds Tischbei u merke's ersch jetz... Oh gib mer doch eis, Schnabuzgerli... Alleweil fidöl, fidöl, fidööol... Lue dert; der Länzu ma di dicki Müllere chuum z'ringsetum tröhle... Fröllein, i möcht tschale... Jetz ha-n-i geng gmeint, mi trag kener Gorseh meh... Wele Soumage het mer jetz das Gallerechpastetli i d'Täsche tah... Chönntisch öppe de wieder einisch mit mir tanze, statt geng nume mit däm Flitschgeli... Du Maxi, i ha ne Sch-Schwips-ps-ps-ps-ps-ps... Zeig, treisch Cosy oder Hautana... Schiele tuet si, faltsch Zäng het si, u überhoupt e Tätschgring wie Anton... Prost Schangi, du fyrleche Gaagger; zwicke mer no nes Gütterli zäme... Jetz hör uf, du tonners Pussierhafe... Ich hab kein Auto, ich hab kein Zwittergut, ich hab nur einen schützligen Chlapf im Gsicht... Heh, du dert; du muesch d'Pfauefädere nid ufem Huet ystecke... Schnütz du zersch d'Nase... Mir göh no laaang nid hei... Chum schön Buss-Buss-Buss... Lasch das Fröllein la sy, oder i houe der eis, dass de näb de Chleider steisch... Rulla die Landwirtschaft, rulla di laaa... Fräulein scheinen den Sekt zu lieben! Oh ja sehr, aber wissen Sie, er macht mich halt immer so zu gorpsen... Du bisch mer no ne glatti Amsle, du.. Lue dert wi der dick Buume sy Spaghetti-Chrumme umeschlängget... Nid chutzele, i machen i d'Hose... Fröllein, es Jänzene, i ha Ränzelibobo... Himmisakra, isch das e Bierhitz... Oh blas mer doch i d'Schneeschueh... I weiss mitüürisex nid wär de bisch: Schmöcke tuesch wi ne Coiffeurlade, Bei hesch wi d'Miss Switzerland, es Gostüm treisch wie d'Greta Garbo, tanze tuesch wi ne Aengel, ässe wi ne Prinzässin — aber rede tuesch wie nes Matte-Pfunggeli... Du was isch los dert hinde? Oh nüt, si gäh numen eim ufe Gring wo als Züri-Leu cho isch... Juperla! Sehn Sie, es kommt mir schon wieder obsi... Huliehduliahhulieh! Oh hör uf; tue ds Gsicht zue, es zieht... Annebäbeli, härzigs Schätzeli, du hasch einen Schigg im Mund... Hand abem Chneu... Was het jetz der Guschti dert für nes Bremgarte-Vejeli... I wünsche-n-ech de no nes guets neus Jahr... I wott no nüt säge, we's es flobers Mädi wär gsy; aber e settigi alti Zwätschge. Aaah, braavo! Oh Donna Klaaaraaaa, ich hab dich pumtärädäää... ch... chch....brrrr! Hallo hier Radio Bern auf Bauchwelle 404...“.

Prost Schatz! Zeichnung v. Menzel.



Narrenglosse.

Prinz Karneval regiert die Stadt,
Das Tanzbein wird geschwungen,
Und mancher, der sonst zahm und lahm,
Kommt wild herbeigesprungen.
Und manche, die das ganze Jahr
Keift mit verdroß'ner Miene,
Kommt lächelnd auf den Maskenball
Als „sanfte Kolumbine".

Manch wütender Politiker,
Brandrot bis auf die Knochen,
Der sonst durch's ganze liebe Jahr
Nur „Bürgerblut" gerochen,
Kommt zierlich nun im schwarzen Frack,
Mit Lackschuh und Zylinder,
Scharwenzelt um die Königin
Und um die Königskinder.

Gar mancher kommt als Don Juan,
Der sonst kaum „Mäh" kann blöcken,
Selbst der Herr Lehrer sucht die Welt
Als Harlekin zu necken.
Ein Nationalrat, tugendhaft
Sonst bis zum Ueberlaufen,
Der sucht als „Pascha" sich im Saal
Ein „Harem" anzukaufen.

Kurz, alles tobt und jauchzt und springt
Und gibt sich „narrenwütig";
Der Alte selbst, hopst noch herum
Und tut ganz „jugendblütig".
Nur in der Ecke brummt der Narr
Ganz still für sich, verdrossen:
„Was soll ein Narr in dem Gewirr
Verrückter Artgenossen?"

Skarabäus.

Umgang mit Menschen.

Es war einmal ein Lebenslänglicher. Nämlich ein lebenslänglicher und höchst gewaltiger Präses eines südwestlichen Quartierleistes unserer ehrenwerten Stadt Bern.

Besagter, ach so beliebter Oberjehu des Leistes leistete sich nun einen; und zwar am Dezember-Leistabend, so morgens gegen die Zweie.

Zu dieser vorgerückten Stunde nämlich, da war das wie eine Silvestergans vollgepfropfte Programm noch nicht beendet. Was Wunder, wenn sich einige Anwesende aus dem Saal seitwärts in die Büsche des Restaurants schlugen? — Einer dieser Buschmänner nun beging ein ungeheuerliches Verbrechen, indem er eine ihm bekannte Dame vom Restaurant in den Saal zurück zum Tanze einlud.

Aber hah! Das gestrenge, allzeit wachsame Olge des Herrn Oberjehu erblickete den Uebeltäter allsobald, und der zum gleichen Gesicht gehörende Mund rief laut und befehlend durch den Saal, die Beiden hätten das „geschlossene Gesellschafts-Lokal" sofortissimo zu verlassen! — Aber sie taten nichts dergl., die verstockten Uebeltäter; ja, sie wagten es auf eine zweite, noch lautere und wichtigtuerischere Aufforderung hin sogar, wider den Stachel zu löken und sich zu verteidigen.

Das Volk fing an zu murren. Da ging der Oberjehu von der Diktatur zur Demokratie über, indem er dem anwesenden Volk die Frage zum Entscheid vorlegte: „Haben die Zwei den Saal zu verlassen oder nicht? Wenn nicht, — dann ziehe ich meine Konsequenzen!" Das Volk dachte sich im Stillen: „Oh zöge er doch!" und rief laut und einmütig: „Nein! Weitertanzen!"

Also sprach die vox populi. Und nun zog der Herr Oberjehu mit unerbittlich strenger Logik seine Konsequenzen: Er blieb nämlich im Saal!! Und er blieb auch Leistpräsident! Denn: Es war einmal ein Lebenslänglicher...

⊛⊛⊛

Pums die Lerche! Zeichnung v. Lindi.

„Dir heit so öppis anziehends, anzüglechs, abzüglechs.. Fräulein.."

„Du bisch a der lätze, Papa!"

FASTNACHZ-SCHWEIZE.

Post-Skripdum: Diese Seite hier wurde von **mihr** am Morgen am 6 Uhr nach meinem ersten mäsgeler gesetzt; hochachtend: **Gopfried Müller,** Setzerleerling.

Gesucht

ein weiterer gleicher

Zirkussdirektor

(ev. Löwenpändiger) für das Tramdepot Burgernziel. Solche wo mit einem blossen **Spazierstökli** bewaffnet sind, erhalten den Forz-ug. Sich melden bei der **S. S. B.**

Sprichwort

Lieber einen Spatz in der Hand, als einen

TAUBER

auf der Leinwand.

Alle Männer, die....

infolge zu guter Jugendgewohnheiten am Nichtschwindenwollen ihrer besten Kraft leiden, wenden sich vertrauensvoll an den Billet-Schalter im Bahnhof und lösen ein Bilieh nach Paris.

Warum lässt der

„Stadtanstreicher"

nicht die Buchstaben **„tr"** aus seinem Namen fallen?

Im Jahre 1932 werden folgende **Fastnachtszeitungen** erscheinen:

Der rote Henker
Der rote Lenker
Der rote Denker
Der rote Zänker
Der rote Stänker
Der rote Necker
Der rote Wecker
Der rote Flecker
Der rote Lecker
Der rote Drecker

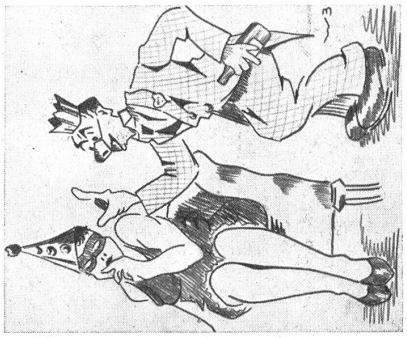
Druckfehler

Die Köchin Anna nahm ihren Busen in die Hand und wischte damit das Treppenhaus. Dabei fiel ihr die Hose zu Boden, welche sie angesteckt hatte. Ein Bäckerbursche beobachtete diesen Vorhang und lachte.

Kauf die Schallplatte:

„Ich bin auf dieser Welt auf meinen Kopf gestellt und sonst gar nichts!"

„Wenn i sicher wär, dass es nid my Alti isch, so gäb' ere es Müntschi!"



„Mein oder nicht mein, das ist die Frage!"

Oh, diese Fremdwörter!

In vorgerückter Stunde fing die Herrengesellschaft an zu singen und liess den Pornographen spielen.

Oeffentliche

Versteigerung

In der Fassnachtswoche werden einige sachkundige Forstanzmitglieder des Bernisch. Kantonal-

Schwingerverbandes

öffentlich versteigert.

Jedes Mindestangebot wird dankend angenommen.

(Diese Bekanntmachung hat der breiten weg nicht hinein gemocht. Der Setzer.)

Trustfreies Benzin!

Ab heute erhält unsere werte Kundschaft das Benzin vollständig

gratis

Man beeile sich!

Trustfrei Benzinhändler

Trust-Benzin!

Ab heute Benzin nicht bloss gratis, sondern mit 20 Rp. Trinkgeld obendrein pro Liter.

Man beeile sich:

Der Benzin Trust.

Benzin

Wenn dann unser Krach vorbei ist, kostet dann der Liter Benzin Fr. 2.90! Man beeile sich!

Trustfreie Benzinhändler
Benzin-Trust.

Wat noch alles, Antennenmaxe

Die Städtischen Strassenbahnen

teilen den Inhabern von Monats- und Jahresabonnenten mit, dass die Raten immer mindestens einen Monat vorher bezahlt werden müssen. Nicht-Innehaltung dieser Frist verpflichtet die Inhaber, die Nachzahlung auf der Endstation Wabern zu leisten. Wir befehlen: das Publikum hat sich gefl. zu fügen.

Sub-ventionskellen jeder Grösse:

Grösse I: Modell „Kaka"
„ II Modell Käse und Vieh
„ III Katerland
„ IV Freisinn
„ V Zürich
„ VI Turnen
„ VII Gesang
„ VIII Sozi

Total-Ausverkauf in sämtlichen Geisteswaren des Stadtanstreichers

Makalatur

in Fasnachtszeitungen stets vorrätig rot, gelb oder grün

Gesangsstunden

werden erteilt bis zur Vollendung von 1. Operettenkomiker.

Stets vorrätig Stempelmarken

für Lotterie-Gesuche an die Kant. Polizeidirektion. Eidg. Postverwaltung.

Gesucht:

Wir sind Abnehmer zu Höchstpreisen von ausländischen Fussballspielern. Bei Konvenienz Naturalisation zugesichert. Offerten unter Chiffre S. F. A. V,

Abhanden gekommen!

Anlässlich der letzten Session sollen im Nationalrat einige Muster - Fünflieber verschwunden sein. Rücksendungen nimmt unter Wahrung strengster Diskretion entgegen

Eidgenössische Münzverwaltung.

Alle Feinheiten und Fin-

Essen

der Schurnalistik bei

Johann Vögeli

Gastwirt z. Roten Henkel.

Die Schelmeninsel

vorverkauf:

Erlacherhof. I. Stock

Grasraub!!!

ab Frühling 1931 zu vergeben. Offerten unter „Blasersmätteli" an die SSB

Wie soll ich diesen Platz ausfüllen, wenn mir die Redaktion so laubläd geformte Inserate gibt? Der Setzerlehrling.

Seltsames Ereignis am Fastnachtsmorgen!

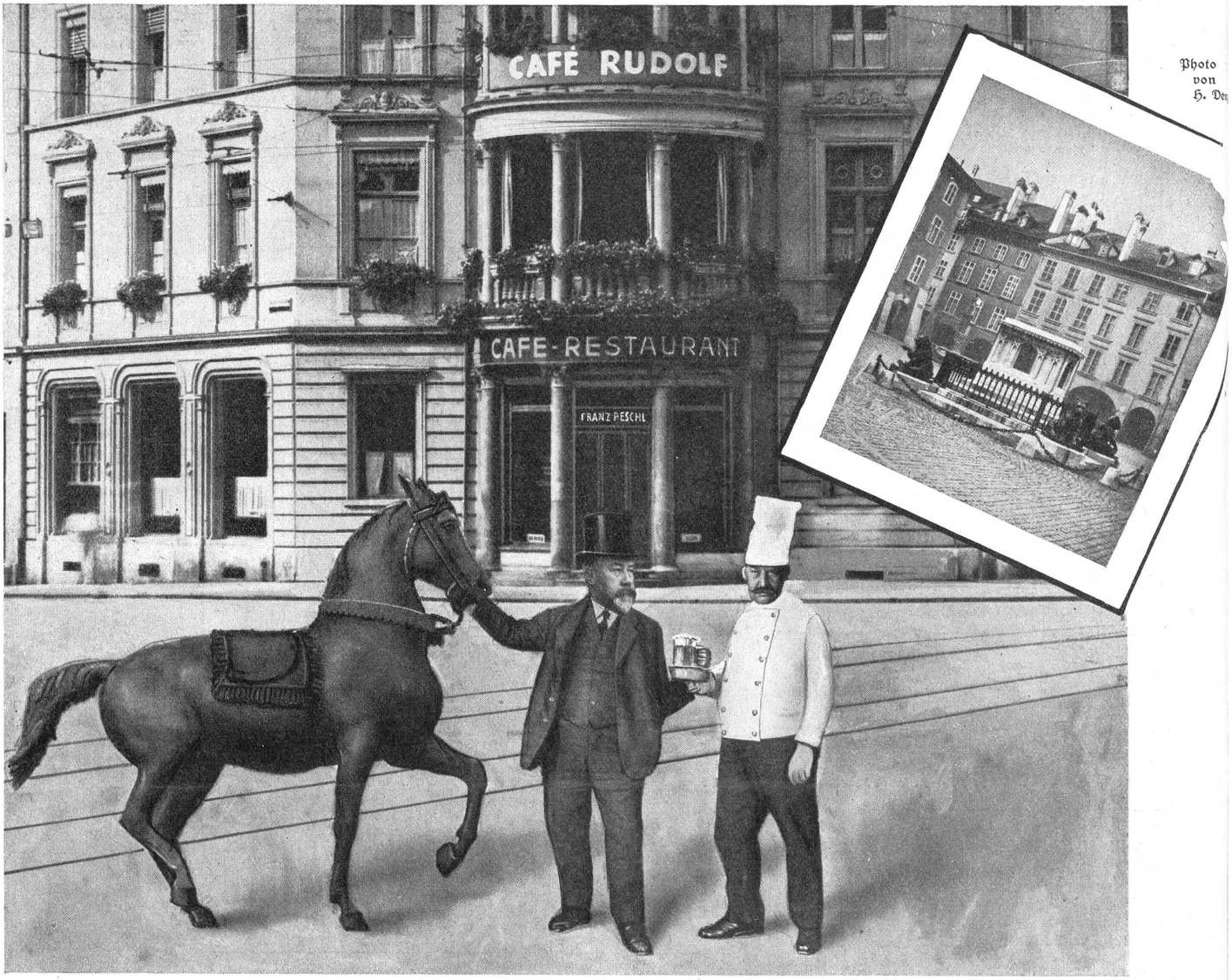


Photo von H. De

Als der Ball-Photograph morgens um 5 Uhr vom Casino her über den Münsterplatz heimwärts zog, da traute er seinen Augen kaum, als er sah, daß Rudolf von Erlach von seinem Postament verschwunden war! Was konnte da geschehen sein? Ein Bubenstreich? Ein zweiter Weinzäpfle-Sprung über die Plattform hinaus oder eine ganz gewöhnliche Reparatur?

Stadtab-Stadtauf zog der Photograph und suchte nach dem Verschwundenen. Da — endlich — entdeckte er wenigstens das Pferd! Und wer hielt es? Der Herr Stadtpräsident! Neben ihm stand der Peschl Franz und brachte ihm ein Großes, damit ihm das Warten nicht zu lang werde, und der von Erlach-Ruedi drinnen sein Fondue in aller Ruhe verzehren könne!

Der „Bärenspiegel" schätzt sich glücklich, seinen Lesern ein Bild dieses einzigartigen Ereignisses bringen zu können.

Solinger Qualitäts-
Rasierklingen
(System Gillette)
unerreicht zart im Schnitt. Für stärksten Bart und empfindlichste Haut passend Päckchen à 10 St. Fr. 1.50. Zu jeder Sendung nützlichen Gebrauchsartikel gratis. 1545
S. Flühmann, Bern
Postfach 38 Kramgasse

Statt Emser
trinken wir nur noch das
Schweizer
Heustrich Mineralwasser
Grosse Heilerfolge bei Halskrankheiten, Katarrhen, Heiserkeit, Asthma und Rheumatismen. Ersetzt vollwertig das ausländische Emser Wasser. Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien. Schwefelquelle Bad Heustrich

Wenn jedermann einige
LOSE
à Fr. 1 — des **Bezirksspitals** Niederbipp kauft, so kann die
2. Ziehung nächstens
stattfinden Warum denn warten? wenn man
Fr. 20,000.- 10,000.- 5000.- etc.
in **Bar gewinnen** kann.
Auf 20 Lose 1 Gratislos.
Versand gegen Nachnahme d. d.
Loszentrale Bern Passage von Werdt 5

Adula inofficinalis Bontempi.

Tessin! Ein schönes Stücklein Süden,
Italisch dünkt es manchen fast!
Wenn unsre Kräfte stark ermüden,
Hält gerne man dort unten Rast.

Doch ach, nebst vielen duftgen Pflanzen,
Schoss eine „Adula" ins Kraut,
Ihr Früchtlein wird im grossen, ganzen
Im Schweizerlande schwer verdaut.

Es riecht nach römischen Kamillen
Und ist doch eine taube Nuss,
Wer sein Gelüsten dran möcht stillen,
Es schleunigst von sich spucken muss.

Ihr Blatt passt nicht in unsre Vase,
Es brennt und ist zu scharf gezähnt,
Sein Duft ist so, dass unsre Nase
Drin fremde Druckerschwärze wähnt.

Ein Glied der Irredentazeen!
In Bellinzona wuchs es wild,
Nachtschattenartig anzusehen,
Führts sicher Gutes nicht im Schild.

Gar viele sah man drob erbosen,
Selbst die Regierung war ergrimmt,
Weils neben Rosen und Mimosen
Nicht zur Tessinerflora stimmt!

Irisché.

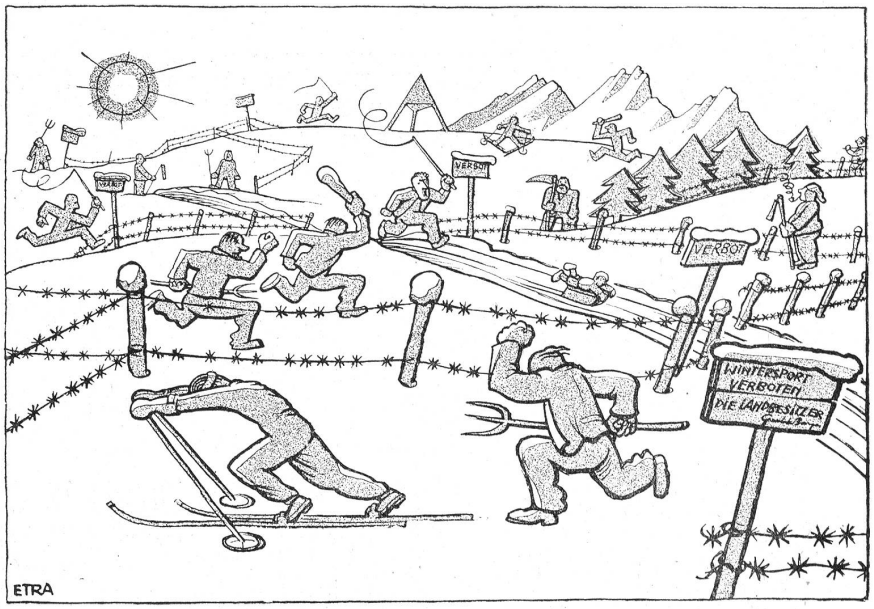
⊛⊛⊛

„Des Morgens in der Früh..."

Zeichnung von Menzel.

Wintersport auf dem Gurten!

Zeichnung von Etra.



1000.

Tausend ist mein Mann! Kennt ihr den Tausend?
Gegenwärtig zwangsweis noch in Deutschland hausend?
Tausend nimmt die Wellenlänge „Hundertsieben"
hackt sie, und ein Kilo Blei dazu verrieben,
kochts in einem Eisentiegel, rührts zu Brei,
kühlts mit weissem Wein. Fertig ist das goldne Ei.

Kennt ihr Tausend? Tausend ist ein Mann von Extraklasse,
Mischung zwischen Hakenkreuz- und Hakennasen-Rasse.
Quetscht mit Eleganz die deutsche Nationalzitrone,
kauft sich Rittergüter zum verdienten Lohne.
Tausend's Fähigkeiten grenzen an das Wunderbare,
wie ich im Geheimen jetzt erfahre:

Tausend kann aus einem Papagei und Affen
ein Geschöpf, den „Papagaffen" schaffen.
Streut er ein geheimes Pulver auf den Schwanz
schreit es tagelang dann: Vive la France, vive la France

Alles dies tut Tausend gar nicht seinetwegen,
will nur die Beziehung zu dem Nachbarlande pflegen.
Doch — er wird verkannt und noch schlecht behandelt,
weil er Blei in Gold und anderes verwandelt.

Halt! Ein ganz famoser Einfall,
geh' ich doch als „Tausend" auf den Maskenball!
Kann ich auch kein Wundertier erschaffen,
fertig bring ich aber sicher einen „Affen".

A. L.

⊛⊛⊛

Kindermund.

Fritzli hatte zu Weihnachten eine richtiggehende Uhr (Fr. 2.50) bekommen, die schön glänzte und noch schöner tickte. Großartig stolzierte der Kleine durch die Straße und schaute alle fünf Minuten auf seinen Chronometer. Die Leute freuten sich ob dem wichtigtuenden Knirps; eine alte Dame wollte ihm eine Spezialfreude machen und fragte ihn: „Los, Buebli, chönntisch du mer ächt säge, was für Zyt isch?" Fritzli zog die Uhr hervor, beschaute sie eingehend und erklärte dann großartig: „Ja, es isch jetz grad i drei Santimeter Vieri!"

⊛

Wenn ohne Grund die Kinder heulen,
So hau sie auf die Hinderkeulen!

Maskenball im Kunstmuseum!

Ein weiteres höchst sonderbares Ereignis am Fastnachtsmorgen! Um Mitternacht hub im Kunstmuseum an der Waisenhausstraße ein Tuscheln und gespenstisches Huschen an. Alle die Gestalten stiegen von den Bildern und Rahmen herunter und beschlossen in einer geisterhaften Nachtversammlung, nun auch einmal Fastnacht zu feiern und es den andern Menschen, die sie jahraus jahrein blöd begaffen gleich zu tun. Aber ach, – die Kostümierungs-Mittel waren beschränkt; die Gestalten mußten sich mit wenigen Aenderungen begnügen.

Im Gruppen-Wettbewerb erhielten die „Eurythmie-Männer" den I. Preis für ihre Darstellung des „Ewigen Juden in Fesseln", einer plastischen Gruppe von unerhörter künstlerischer Wucht!!!

Sie.

Sie fällt uns wieder um den Hals,
Die liebe alte Tante,
Viel graziöser als damals
Im 18 man sie kannte.

Zwar können wir ob ihrem Scharm
Die Nächte kaum noch schlafen,
Und allen wirds bald kalt, bald warm,
Die ihre Blicke trafen.

Sie hat, wie eine Königin,
Im Dienste viele Geister,
Und findet doch im Aspirin
Gewöhnlich ihren Meister.

Meist zeigt sie sich, wie eine Fee,
In fieberbunten Träumen,
Ihr Faible und ihr Renommée
Ist, ziemlich lang zu säumen.

Dem Rauch- und auch dem Schnupftabak
Scheint wenig sie zu trauen,
Doch hat sie einen Nachgeschmack
Wie Aschermittwochsgrauen.

Wir denken Tag und Nacht an sie,
Mit Blattern auf der Lippe;
Und machtlos steht man vis-à-vis,
Sie herrscht, die Madame — Grippe!

Irische.

Im Einzel-Wettbewerb sodann siegte mit Brustbreite Vorsprung „Der Dirigent", welcher sich als „Säbelschlucker" und moderner magischer Illusionist produzierte.

(Unserem Mitarbeiter Lindi gelang es, die Fassade des Museums zu erklettern und die beiden Preisträger dieses eigenartigsten Maskenballes in einer Skizze festzuhalten

Café Rudolf
RESTAURANT FRANZ PESCHL
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz 21

Café Barcelona, Aarbergergasse 19, **Bern**
Prima und reelle Weine / Vorzügliche Apéritifs / Feine Liköre / Café Express / Grosses Kunstspiel-Orchestrion (einzig in Bern). 40 Inh. **J. Romagosa**

Türkisch Bad
bewirkt dass Sie **schlank** bleiben
Zeitglockenlaube 4

DANCING KULL
je Samstag und Sonntag bis 2 Uhr
Kurse und Privatunterricht zu jeder Zeit
Bollwerk 35 Telephon Christ. 56.44

Interessant-
esten Prospekt über hyg. und sanitäre Artikel für 16
Eheleute und Verlobte
durch **Stella-Export,** Rue Thalberg 4, **Genf.**

Café Restaurant Amthaus
WAISENHAUSSTRASSE 16 35
Prima Weine. Cardinal-Bräu Fribourg. Stets gemütl. Jass-Partien.
Billard *Es empfiehlt sich* **FR. HERREN-RIES.** **Billard**

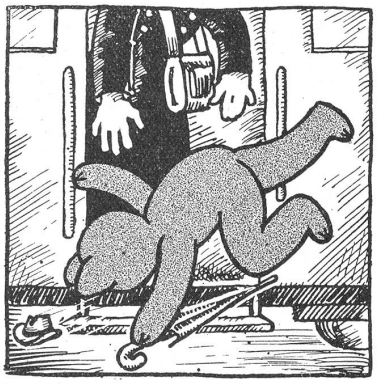
Fastnacht
Wiener Café
am Sonntag, den 22. Februar 1931
ab 5 Uhr früh geöffnet
Hauskapelle konzertiert
Hochfeiner Café, Mehlsuppe, Ungar. Gulasch-Suppe, belegte Brötchen, Patisserie, Erfrischungen, Ia. Weine
Zum Besuche ladet höflichst ein H. LIBERTY.

Reise-Artikel
Lederwaren
kaufen Sie vorteilhaft im
Spezialhaus
K. v. Hoven, Bern
Kramgasse 45

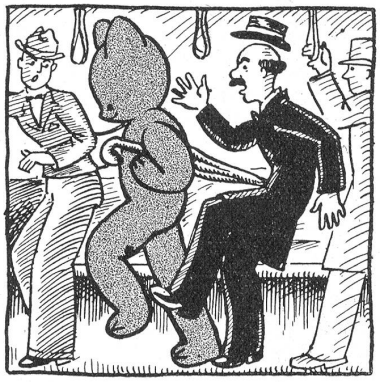
Teddy-Bärs Abenteuer.

LXXX. Teddy als vorbildlicher Tram-Benützer.

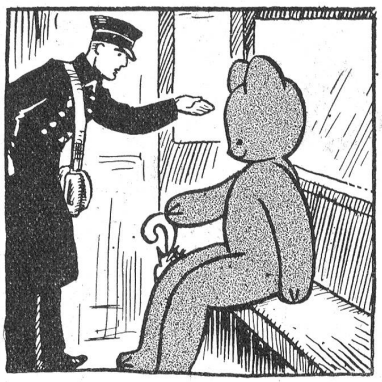
Fred. Bieri.



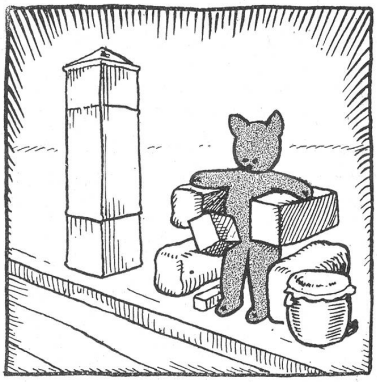
1. Es kommt das Tram in vollem Lauf
Und elegant springt Teddy auf;
Nur fliegt der Hut ihm fort dabei
Und geht sein Nasenbein entzwei.



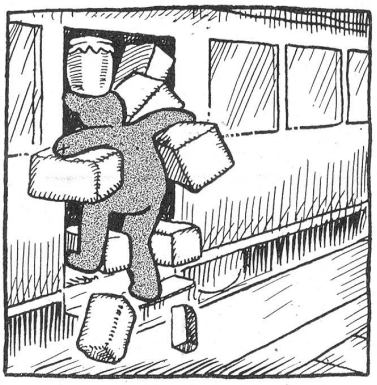
2. Als Teddy dann hinauf gehißt,
Sucht er, wo Platz zu finden ist
Und stößt dabei natürlich auch
Den Schirm jemandem in den Bauch.



3. Dann sagt der Teddy-Bär: „Länggaß!"
Der Kundi aber fragt ihn: „Waß?
Das Tram da geit, soviel i weiß,
Geng no im Bäregrabe-Gleis!"

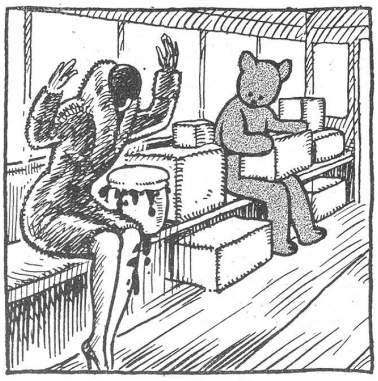


4. Nach zirka 100 Metern (knapp)
Steigt Teddy deshalb wieder ab. —
Er geht zurück; und zwisch'hinein
Kauft er sich noch Verschied'nes ein.

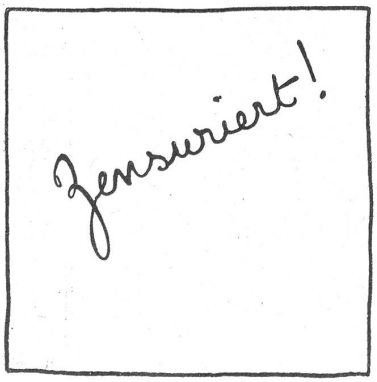


5. Mit etwas Drücken und mit Drängen
Kann er sich ins Länggaß-Tram zwängen,
Und drinnen macht er, frei und frank
Auslege-Ordnung auf der Bank!

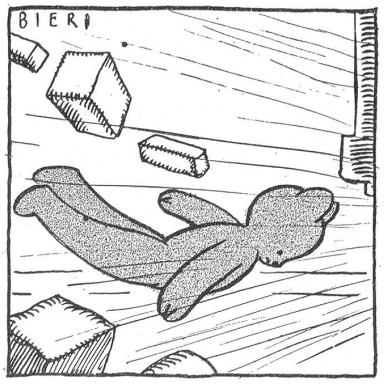
6. Dann zahlt er (was ja niemand wundert)
Mit einer Note zu Fünfhundert
Und steckt im Non-Fumier sodann
Sich die Brissago fröhlich an.



7. Die Dame rechts hat aufgeregt
Sich immer hin und her bewegt
Und sagt zuletzt: „I gloub' bald afe
S'rünnt öppis us däm Sirup-Hafe!"



8. Das Rauchen wirkt — nebst dem Genuß
Auch fördernd auf den Speichelfluß,
Und deshalb spuckt der Teddy-Bär
Wie ein Matros im Tram umher!



9. Springt jemand ab, zumal im Winter,
So setzt's ihn meistens auf den Hinter;
Selbstmurmelnd nimmts den Teddy auch —
Nur zwickt's ihn vorwärts auf den Bauch!

Ojeh.

Hoch-Betrieb.

Zeichnung v. Barth.

Kitty hat Flöhe.

Von Paul Schenk.

Ihr möchtet wissen, weshalb die Melly Körner so rasch ihre Bude wechselte? Unter dem Siegel der Verschwiegenheit will ich es euch anvertrauen.

Die Ursache war das Hündlein Kitty. Ein liebes, schneeweißes Viehchen mit einem roten Halsband. Kitty mußte nie zu Hause bleiben, bei allen Einkäufen, bei jedem Ausgang wurde es mitgenommen.

Nun kommt es bei den allerfeinsten Leuten vor, daß sich mal was Unsauberes einschleicht. So kam es auch, daß Melly Körner mit Schrecken gewahrte, daß ihr Liebling Flöhe hatte. Wirkliche, hoch- und weitspringende Flöhe, die den armen Kitty fast zu Tode peinigten. Das hatte Melly mit eigenen Augen gesehen. Seitdem kratzte auch sie sich alle Augenblicke und wurde das lästige Beißen einfach nicht mehr los. Es blieb nichts mehr übrig, als der unangenehmen Geschichte gründlich auf den Leib zu rücken.

Der Drogistenlehrling konnte aus der zarten Umschreibung Mellys erraten, daß es sich um Flöhe handle. Er empfahl ihr hochfeine Schmierseife, holte ein Paket aus dem Vorratsraum und übergab es der Kundin. Diese sah aber den Stift so verwundert an, daß er ihr ohne Zögern eine lange Rede über die nützliche Anwendung hielt, dafür einen Franken Trinkgeld einfing und Melly mit tausend Bücklingen zur Türe geleitete.

Wie einen köstlichen Schatz hütete sie das Paket. In der Straßenbahn dachte sie sich aus, wie sie den Kitty sauber bringen wolle, fand, daß die Auslagen von 1 Fr. 60 ziemlich hoch seien, um ein so kleines Vieh reine zu machen, und kratzte sich zum Entsetzen aller Fahrgäste beständig an den Beinen.

Damit die Vermieterin von der Unsauberkeit Kittys nichts bemerke, stellte Melly ihre Waschschüssel auf den Waschtisch, kochte sich Wasser und füllte damit die Schüssel fast bis zum Rand; denn sie dachte: „Je mehr Wasser, desto schneller sind die Springer ertrunken". — Kitty wurde seines Halsbandes entledigt und von seiner Herrin, die vorsichtshalber ein altes Kleid angezogen, gründlich mit Schmierseife einbalsamiert. Er ließ sich das ganz gerne gefallen.

Aber bald begann die Schmierseife zu wirken. Kitty wurde unruhig. Ja, er fing sogar an zu zappeln, sich zu sträuben entwischte der Herrin, dank seiner Glätte, und wälzte sich auf dem Fußboden; denn die Schmierseife kniff ihn noch ärger in die Haut als die Flöhe. — Endlich konnte Melly ihn wieder ins Wasser bringen. Die Brühe, die der kleine Köter verdrängte, floß ungehindert auf den Fußboden und richtete dort eine förmliche Ueberschwemmung an. Schon stand Melly in einer Pfütze. Dessenungeachtet begann sie das Hündchen zu fegen und rieb ihm fast die Haut weg. Das war Kitty doch zu bunt. Er winselte erst, dann bellte er. Das brachte Melly ganz aus der Fassung. Sie wurde wütend, wie sie wütend wurde, wenn eine Freundin einen ähnlichen Hut trug, und tauchte ihr Herzblatt unter den Wasserspiegel, hielt ihn so lange unten, bis er keinen Laut mehr von sich gab. Dann zog sie ihn wieder heraus. Kitty war blitzsauber. — — Dafür hatte er seinen Geist nach den ewigen Jagdgründen des Hundeparadieses gesandt.

Melly konnte es nicht fassen. Verzweifelt machte sie Wiederbelebungsversuche, sie küßte, drückte ihren Kitty, — doch es half alles nichts. Da legte sie den Kitty auf die Ottomane und begann zu schluchzen wie ein kleines Kind. Das lockte natürlich die Mietfrau herbei.

„Was hat's gegeben?"

„Mein — Kitty ist er—er—ertrunken."

In der Schüssel sah die Mietfrau noch die Flöhe auf der Wasseroberfläche zappeln. Sie wagte deshalb eine Frage:

„Ist's wegen den Biestern dort?"

„Ja. Wo konnte er die nur herhaben?"

„Na, woher sonst als von Ihnen! Ich hab' in den letzten drei Tagen n' halbes Dutzend totg'schlagen — auf der Ottomane."

Melly stand entrüstet auf, klingelte einem Dienstmann an und verließ ihre vor einer Woche gemietete Bude. Ohne sie zu bezahlen, natürlich.

⊛⊛⊛

?? Maskenball ??

Zeichnung v. Chemp.

Keine Spur! Bloß Gasmaske zum Durchqueren der v. Werdt-Passage.

„Bären" Langenthal

Bestbekanntes Haus mit allem neuzeitlichen Komfort. Grosse und kleine Säle für Gesellschaften und Hochzeiten.

Mit höflicher Empfehlung W. Neuenschwander-Schaffer

GROSSER KURSAAL
MASKENBALL

14. Februar 1931, abends 9 Uhr
Rassige Orchester
Schöne Bar- und Naturalpreise

EINTRITTSPREISE:
Damen Fr. 5.—
Herren Fr. 8.—
(plus Billettsteuer)

VORVERKAUF:
E. Flury's Wwe. & Söhne Zigarrenhandlung Bahnhofplatz 3
Otto Grob, Zigarrenhandlung, Kornhausplatz 14

Kein Konsumations-Aufschlag

Photographie
EINE GUTE ADRESSE:
Carl Jost, Marktgasse 27
EINGANG AM HAUSGÄSSCHEN

Restaurant Löwen
Neubau Gebr. Loeb A.-G.
Spitalgasse - Schauplatzgasse
Salmenbräu Rheinfelden, hell, dunkel und spezial
Das Beste aus Küche und Keller
E. Rohrbach-Roth, früher Café Zytglogge 20

ZEPHYR
Es ist ein wirklicher Genuß,
den man der Welt verkünden muß:
Mit Zephyrseife sich rasieren
das sollte jeder Mann probieren.
48

Zofingen
Hotel und Restaurant RÖSSLI
Schöner Gesellschaftssaal. Flotte Zimmer. Gute Küche. Reelle Weine. Es empfiehlt sich höflich
14 O. Eggenschwiler-Steinegger.

Ischiasleidende, Rheumatiker, Korpulente Personen
gehen im

In's türkische Bad

Preis Fr. 5.—.

Ein dunkler
über 300 Seiten, viele Abbildungen, behandelt die Fruchtabtreibung zu allen Zeiten, in allen Ländern, b. allen Völkern.
Brosch. Fr. 9.—, geb. Fr. 10.—
Gächter, Genf
Rue Thalberg 4

das faschings-ereignis für Bern!

kasino-masken-ball

21. februar, beginn 9 uhr
Kairo, Kairo, Kairo
10 orchester

gesamtkasino: grosser städtischer maskenball eintritt fr. 10.- restaurant: volksball am Nil - der tanz auf der mondscheininsel, eintritt fr. 3.- (supplement fr. 8.-) plus steuer und garderobe
12 grosse preise in gold
5 bälle für alle!

Wiener Café | Münchner Kindl Keller
Schauplatzgasse - Ecke - Gurtengasse
Ausschank von prima Schweizer und Ausländischen Bieren. Reelle Weine. Restauration zu jeder Tageszeit. Bekannt für ff. Wiener Spezialitäten. Offizielles Lokal des Berner Schachklubs. Jeweilen Nachmittags reger Schachbetrieb. Grösste Auswahl in inländischen u. ausländischen Zeitungen und Zeitschriften.

CORSO-THEATER
Aarbergergasse 40 BERN Teleph. Bw. 36.20
Das führende Variété 64
Täglich 4 Uhr Gratis-Konzert der Künstlerkapelle mit Programm-Einlagen
8 Uhr Vorstellung. Künstler von Weltruf

Schuhe
Strapazierschuhe
für alle Zwecke
Reitstiefel
Bergschuhe
GEBRÜDER GEORGES & Co
BERN MARKTGASSE 42

Bollw. 49.49 Klein-Taxi
Tag- und Nachtbetrieb
Emil Späth, Theodor Kochergasse 4

Alles für Ihre Toilette

Für die Dame:

Parfüms, Eaux de toilette, Eaux de Cologne, Lotions, Puder, Puderquasten, Lippenstifte, Schminke, Toilette- und Badeseifen, Badesalze, Manicure.

Für den Herrn:

Rasierseifen, Pinsel und Klingen, Alaunblutstiller, Cremen und Wasser für nach dem Rasieren. Alle Artikel für die Zahn- und Haarpflege, offenes Chinin und Portugal, Brillantine, Talc-Puder, Parfüms, Badeschwämme und Seifen, Kölnisch- und Lawendel-Wasser in Flacons und auch offen.

Frau J. Salzmann, Bern
PARFÜMERIE „MILLEFLEURS"
Zeitglockenlaube 4

Mme J. Gogniat
Fusterie 1 - Genève
Tél. 45.881

Sage-Femme
Pensionnaires
Man spricht deutsch
17

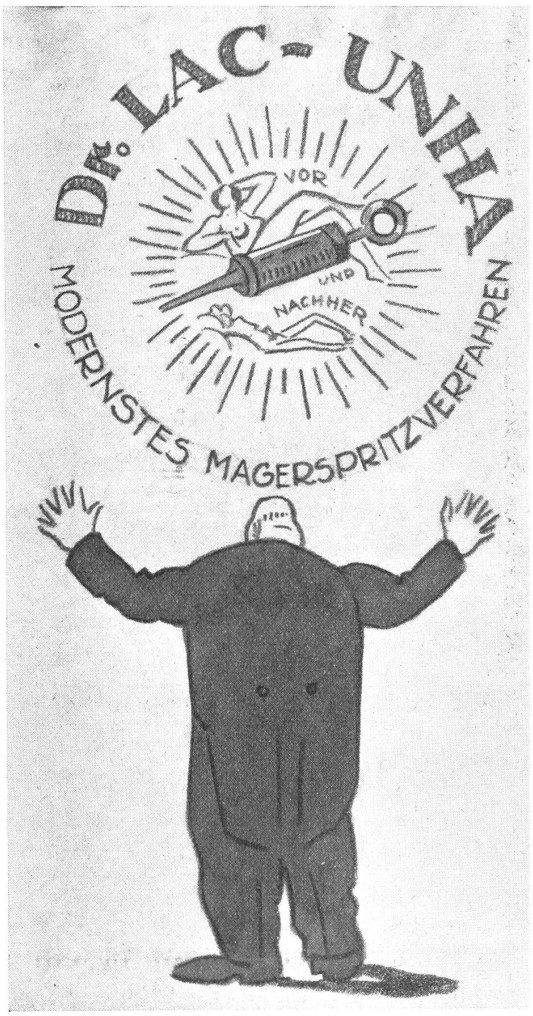
Gut bedient werden Sie im freundl. Geschäft
„Zum Zigarrenbär"
E. Baumgartner, Schauplatzgasse 4, Bern

TRINKT
Arteso
Telephon Christoph 32.01
in allen bessern Lebensmittelgeschäften erhältlich.

BREITENRAINPLATZ 37
Tel. Bw. 73.17
FREIE-STRASSE 58
Tel. Bw. 15.97

Reinigt
Färbt
Plissiert

Für Kairo, Kairo, Kairo



verwandelt sich die Baudirektion II von der Moschee zum Minaret.

Variété-Cabaret Café Scheffler
LÄNGGASSSTRASSE 42 42
Täglich 8 Uhr - Sonntags 3 und 8 Uhr

BERN Restaurant Wilden Mann
Bekannt für die beste Küche
MENUS:
Mittags u. abends v. Fr. 2.25, 350, 4.-
PRIMA WEINE
Cardinalbräu Pilsner Urquell
Der neue Inhaber: R. E. LIPS

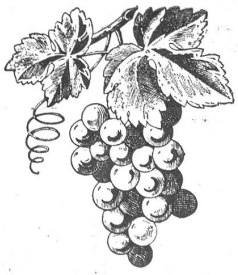
Prämienobligationen
kontrollieren gewissenhaft
Kilchenmann & Finger, Bern
Monbijoustrasse 29

Zum
Maskenball
Schminken
Crèmes
Puder in allen Farben
Parfums
Schöne Ornamente
sowie alle sonstigen Toilettenartikel
Spezialhaus
L. Genequand & Cie
Succ. J. Jenny
Marktgasse 65
Tel. Chr. 33.82

Leiden Sie an Verstopfung, Stoffwechselkrankheiten Kopfschmerzen usw., dann nehmen Sie mit Erfolg
Lebenspulver „HEGRA"
Es reinigt alle Organe des Körpers, vermehrt den Appetit und hebt in kurzer Zeit das allgemeine Wohlbefinden. 30 Lose für eine Kur Fr. 3.75.
Apotheke zum „Ryffilbrunnen"
HERMANN GRÄUB, BERN
Aarbergergasse 37

Nach dem Bad ein warmer
Trunk und Imbiss
zu mässigen Preisen im
SOMMERLEIST-RESTAURANT
14, Maulbeerstrasse 14 BERN

Hotel Schweizerhof Bern
Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit 200 Betten. Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle bis zu 300 Personen fassend. Konferenzzimmer. Privatappartements mit Bad, Toilette u. W. C. Fliessendes kaltes und warmes Wasser, sowie Telephon in allen Zimmern
Grosses Café-Restaurant 44 H. Schüpbach, Dir.

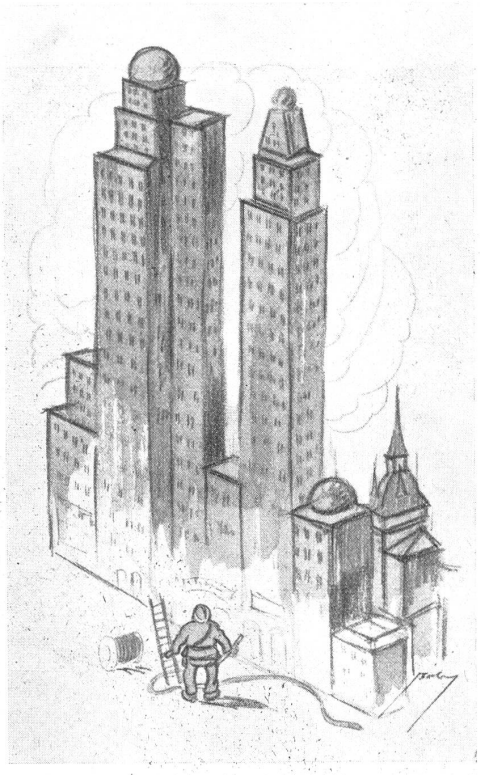


TRAUBEN-KUR
zu jeder Jahreszeit
ALS BLUTREINIGUNG
mit der seit 1891 bekannten und geschätzten
HENRI BURMANN'S TRAUBENHEFE
sehr reich in Vitaminen. Hervorragend bewährt bei Rheumatismus, Gicht, Furunkel-Ausschlägen (Bibeli), Blutarmut, Zuckerkrankheit (Diabetes) etc. **Die ca. 1 Literflasche franko Fr. 6.—.** Verlangen Sie Gratis-Prospekt von **Traubenhefe.**
H. BURMANN, HERZOGENBUCHSEE
vormals in Les Brenets

Fleischhalle
Carnis A.-G. Storchengässchen
stets grosse Auswahl in
Fleisch und Wurstwaren 67

Das Hochhaus.

Zeichnung v. A. Bieber.



Die Ausführung der projektierten Hochhäuser kann in Bern nicht bewilligt werden. Die Städtische Feuerwehr mag nämlich nicht hinauf sprützen.

⊛⊛⊛

Der Soldat ist ein

vom Weibe geborenes, kahlköpfig geschorenes, zum Schlauchen erkorenes, gleich anfangs geimfptes, fortwährend beschimpftes, viel Kohldampf habendes, an Spatz sich erlabendes, Galonierte begrüßendes, Schweißtropfen vergießendes, Kasernen bewohnendes, das Scheibenbild schonendes, mit Köchinen schmusendes auf der Wache gern pfusendes, Vierundzwanziger fassendes, in der Kiste zu dritt jassendes, im Taktschritt marschierendes, nach dem Abtreten bierendes, die Maulesel bürstendes, tagsüber stets dürstendes, auf Urlaubszeit passendes, Zapfenstreich hassendes, Tagwacht verfluchendes, zu drücken sich suchendes, apartiges menschenartiges

Individuum.

⊛

Die Kinder hatten eine der Puppen fast ganz mit Sand zugedeckt. Ein Arzt geht vorbei und fragt die Kleinen: „Was machet der jetz da, Chinder?"

„Ja, weisch, üses Bäbeli isch drum gstorbe u wird jetz beärdigt."

„O o o! Was het's de o gha? Heit der der Dokter nid la cho, wo-n-es chrank worden isch?"

„Nei, es isch nid nötig gsy. Mir hei's sälber chönne töde!"

Briefmarkensammler

verfehlt nicht, meine neue Preisliste **1931** über sämtliche **Schweizer-Briefmarken** sowie **Alben** und allen **philatelistischen Bedarfsartikel gratis und franko** zu verlangen.

H. Guyer-Hablützel, Au Philatéliste
Montreux X.

G. DUBACH, Coiffeur, BERN Bubenbergplatz 12 (Hotel Bubenberg)

Telephon Christoph 65.53

Herren-Salon Sorgfältige, hygienische Bedienung

Damen-Salon Erstklassige Bubikopf-Pflege Spezialist für Dauerwellen

Finale.

Verklungen ist der Jazz-Bands-Klang,
Verklungen froher Masken Sang, —
Der erst so laute Saal ist leer
Und manches Narren Herz so schwer.
Die Nächte tollster Narretei
Die lasten heute nun wie Blei.
Wo gestern noch die Faschingslust,
Entflammt die jugendfrohe Brust,
Da schwelen in dem Februarmorgen
Des Alltagslebens graue Sorgen;
Der Brummkopf und die schlappen Glieder,
Wie legten gerne die sich nieder
Zur Ruhe! Doch die Not der Stunde
Macht leise durch die Stadt die Runde
Und ruft zur Arbeit, — der verpönten.
Wo erst die: „Kennsch mi nid?" ertönten,
Sieht man, wie katerhaft erbleicht
Das Volk zur Arbeitsstelle schleicht.
Verpulvert ist das schöne Geld;
Im Beutel ist's nun bös bestellt!
Versetzt das Bett, die Uhr, die Ringe
Und andre viel begehrte Dinge...
... Nun heißt es wieder bitter krampfen,
Bis daß Gehirn und Knochen dampfen...
... Und wenn die Schulden abgetragen,
(Selbst wenn man fast nichts hat zum Nagen),
Dann sammelt man die Kräfte neu — —
Für neue Fastnachtsnarretei!

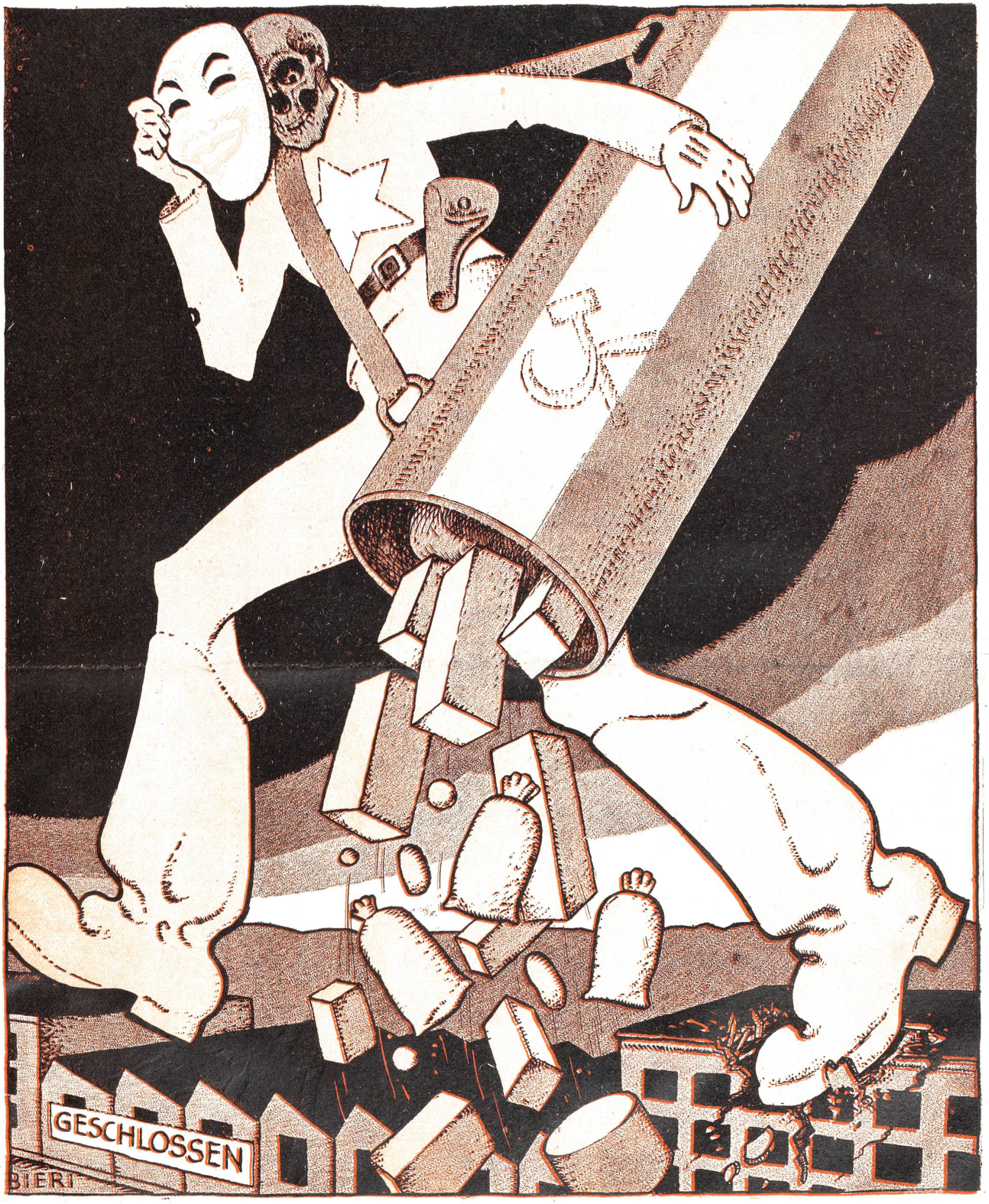
Fritz Briggen.

Der letzte Kuß.

Zeichnung von Lindi.

Die russische Dumping-Maske.

Zeichnung von Bieri.



Nehmt hier vom Ueberfluß aus dem Soviet-Reiche!
(Erpresst, entwendet, gestohlen, geraubt!)

Zu uns, Arbeiter! Einem jeden das Gleiche!
(Betrogen, zertreten wird jeder, der's glaubt.)

Druck: Verbandsdruckerei A.-G. Bern. — Für die Redaktionskommission: Blasius Schuhmacher, Postfach 616, Bern.
Alleinige Anzeigen-Annahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Laupenstraße 7, Bern – Zürich – Basel und Agenturen